THEMA DER WOCHE

Konzept für Murtalbahn geht ins Finale

Bis Ende Juni wird eine Entscheidungsgrundlage für die Murtalbahn vorliegen. Die Arbeiten dafür laufen bereits auf Hochtouren. Rückenwind gibt es aus beiden betroffenen Bundesländern.

Im Zwei-Stunden-Takt verkehrt die Murtalbahn zwischen Tamsweg und Unzmarkt. BILD: PERNER

Lungau/Murau. Das klare Bekenntnis zum Fortbestand der länderübergreifenden Murtalbahn ist auf Salzburger Seite medial allseits bekannt. Im Gespräch mit den „Lungauer Nachrichten" gibt Werner Reiterlehner, Referent für den öffentlichen Verkehr beim Land Steiermark – Schwerpunkt Schienenverkehr mit entsprechender Vermarktung –, Einblick in die aktuellen Entwicklungen. „Die Murtalbahn soll weiterentwickelt werden. Es gibt Investitionsbedarf entlang der Strecke. Zum Weitererhalt gibt es ein positives Bekenntnis von Salzburger und auch von steirischer Seite."

Seit eineinhalb Jahren arbeitet eine Fach-Arbeitsgruppe, bestehend von rund 15 Personen, ein Konzept aus: „Jetzt wird eine Zukunftsstragie entwickelt, die den Fortbestand dauerhaft sichern sollte", sagt Reiterlehner. Im Detail geht es um Folgendes: „Vorrangig ist die Neuanschaffung von Fahrzeugen. Vier Garnituren decken aktuell den Zwei-Stunden-Takt ab. Es gilt eine Fahrzeugkonzeption zu gestalten, die für die Strecke der Murtalbahn geeignet ist." Es gehe auch um die Adaptierung von Strecke und Stationen. Angedacht werde eine Attraktivierung der Zugangswege unter Einbeziehung von neuen Technologien wie E-Ladestationen. „Natürlich gehört das neue Konzept auch vermarktet, damit es in die Köpfe der Menschen gelangt."

> „Zwei bis drei Varianten gibt es zur Auswahl."

Bis Ende Juni wird eine Entscheidungsgrundlage für die Weiterentwicklung vorliegen. „Dieses Papier wird der Steuerungsgruppe – bestehend aus Regionalpolitikern beider Länder – vorgelegt. Sie entscheiden danach in weiterer Folge mit den zuständigen Landesverkehrsreferenten, wie sich die Murtalbahn künftig entwickeln soll. Es gibt zwei bis drei mögliche Varianten zur Auswahl", sagt Reiterlehner.

Danach soll eine schrittweise Umsetzung bis 2025 folgen. „2025 wird sich aufgrund der neuen Koralmbahn, einer Direktverbindung von Graz nach Klagenfurt, das Fahrplangefüge im Süden verändern. Bis dahin soll das Konzept umgesetzt sein." Aktuell ist die Murtalbahn eine mit Diesel betriebene Schmalspurbahn. „Angedacht werden ökologische Antriebsarten wie zum Beispiel eine Elektrifizierung", sagt Reiterlehner, der in der Steiermark bei den S-Bahn-Projekten – von Graz sternförmig in vier Richtungen – und in der Obersteiermark bei der Verbindung Unzmarkt – Bruck an der Mur – Mürzzuschlag mitwirkte. LAbg. Manfred Sampl ist Mitglied der Steuerungsgruppe: „Durch die Umstrukturierung will man auch kürzere Reisezeiten erzielen, damit die Verbindung attraktiver wird. Angedacht werden intelligente Haltestellen mit Signalen. Wenn kein Fahrgast auf den Zug wartet, kann dieser ungehindert weiterfahren."

Wissenswertes zur Geschichte der Murtalbahn im Lungau

Seit über 120 Jahren verbindet die Murtalbahn den obersteirischen Bezirk Murau mit dem Salzburger Bezirk Lungau. Die 65 Kilometer lange Schmalspurstrecke (760 mm Spurweite) von Unzmarkt bis Tamsweg verläuft entlang des Oberlaufs der Mur. Die Strecke ist die zweitlängste Schmalspurbahn Österreichs und wird bis Tamsweg von den Steiermärkischen Landesbahnen (StLB) betrieben. Die Höchstgeschwindigkeit beträgt 70 km/h. Die Strecke bis Tamsweg ist sowohl in den Salzburger Verkehrsverbund als auch in den Verkehrsverbund Steiermark integriert. Im März 1973 wurde der öffentliche Personenverkehr auf dem elf Kilometer langen Teilstück Tamsweg – Mauterndorf eingestellt, 1980 auch der Güterverkehr. Der Restabschnitt wurde nach Einstellung des regulären Betriebs von der Taurachbahn-Gesellschaft gepachtet. Diese ist eine Unterorganisation des Club 760 und führt dort einen saisonalen Museum-Eisenbahnbetrieb mit eigener Konzession durch. Der Name leitet sich von der südlichen Taurach ab, entlang der die Bahn im oberen Abschnitt verläuft.

2011 wurde das Gebäude des Bahnhofs Ramingstein-Thomatal aufgrund zu hoher Erhaltungskosten abgebrochen. Für die Fahrgäste wird nun ein Unterstand errichtet. Seit 2012 fahren Dampfzüge der Murtalbahn wieder bis Wölting.

Neben dem fahrplanmäßigen Personenverkehr mit modernen Triebwagen und Dieselloks verkehren auch Dampfzüge im Rahmen von Nostalgiefahrten von Murau bis Tamsweg. Diese sind längst zu einem Geheimtipp für alle Eisenbahnfreunde und Romantiker geworden. Dampfend schlängelt sich die Lok mit ihren gemütlichen Uralt-Waggons entlang der natürlich grünen Mur. Zahlreiche Fahrgäste genießen die Fahrt in diesen historischen Waggons, in denen bereits Kaiser Franz Joseph saß, um zur Gamsjagd nach Murau anzureisen. Sollte bei den Fahrgästen Hunger und Durst aufkommen, so stehen als Buffetwagen die grüne „Steirerbar" und die leuchtend rote „Murtalbar", welche ursprünglich ein Salonwagen Kaiser Franz Josephs war, zur Verfügung.

Eine Jahrhundert-Chance für die Murtalbahn

MEINUNG

Hannes Perner

Vier Stunden und 32 Minuten – so lange dauert laut ÖBB-Fahrplanauskunft eine Reise mit dem Zug von Tamsweg in die Bundeshauptstadt nach Wien. Diese Fahrzeit nehmen höchstens Nostalgiker oder Studierende, die viel zu lernen haben, in Kauf. Es ist an der Zeit, dass die wichtige, länderübergreifende Bahnverbindung zeitgemäß auf Vordermann gebracht wird. Positiv und somit der erste wichtige Schritt ist das Bekenntnis beider Bundesländer zum Erhalt der Murtalbahn.

Chancen brächte eine schnellere und modernere Bahnverbindung in vielerlei Hinsicht. Wer den Streckenabschnitt von Tamsweg bis nach Judenburg mit dem Auto kennt, weiß, dass man sich aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens mit vielen Lkw-Zügen einem Sicherheitsrisiko aussetzt. Der Zug wäre dann eine willkommene Alternative. Auch im Tourismus hätte eine attraktive Bahnverbindung Potenzial. Früher kamen Sommerfrischler ebenfalls im Lungau mit dem Zug an. Die Bahngleise führen im Biosphärenpark Lungau bekanntlich bis nach Mauterndorf. Passend zur Kampagne „Echt.Sein.Salzburger Lungau – Urlaub, der erdet." beginnt der Familienurlaub von ostösterreichischer Seite dann mit einer entspannten Zugfahrt. Es ist eine Jahrhundert-Chance für die Murtalbahn und den ganzen Lungau.

HANNES.PERNER@SVH.AT